

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 13 (1891)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement:
Bei Franco-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6. —
Halbjährlich „ 3. —
Ausland franco per Jahr „ 8. 30

Alle Postämter & Buchhandlungen
nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion:
Frau Elise Honegger.

Expedition:
M. Kälin'sche Buchdruckerei.

St. Gallen

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz,
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.
„Für die Junge Welt“ wird
monatlich gratis beigelegt.

Alle Zahlungen
sind ausschließlich an die M. Kälin'sche
Buchdruckerei in St. Gallen zu ent-
richten.

Sonntag, 8. März.

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Das alte Buch.

Auf meinen Reisen jüngst
Ein altes Buch ich fand,
Bei hundert Jahre alt —
Berührt von mancher Hand!

Und doch, o seltsam Spiel,
In der Dezennien Lauf
Blieb ein Blatt ungelesen,
Ein Blatt schnitt man nicht auf!

So gibt's wohl kaum ein Herz,
Nicht fern dem Grabe mehr,
In dem nicht eine Stell'
Dem Buche ähnlich wär'.

Pries es sich auch verstanden,
An wahrer Liebe reich —
Ein Blatt blieb ungelesen,
Dem alten Buche gleich.

In kranken Tagen.

Die Frauen sind geborne Krankenpflegerinnen. Das ist Thatsache. Und daß dieses eminente Talent nicht einroste, dafür ist reichlich gesorgt. Die ersten Samariterdienste leistet das kleine Mädchen seiner kranken Puppe, die sich auch mit dem größten Gleichmuth nasse Einwicklungen, Senfpflaster und Blutegel gefallen läßt und immer zur rechten Zeit wieder gesund wird. Ist Mütterchen krank, wie gern, wie freudig wird das Mögliche zu ihrer Erleichterung gethan und wo die Größe nicht langt, der Schemel zu Hilfe genommen. Fast instinktiv begreift das Töchterchen, was wohl und noth thut, und der zufriedene Blick, das dankbare Lächeln entschädigt es reichlich für allfällig veräumte Erholung oder Vergnügungen. Da gibt's auch etwa kleinere Geschwister zu pflegen; die größere Schwester versteht das prächtig, besonders wenn die Genesung im Gange ist.

Genüß gestaltet sich der Samariterdienst, wo es der Tochter Pflicht und Aufgabe ist, des alternden oder gebrechlichen Vaters Pflegerin zu sein. Die Männer haben bekanntlich wenig Talent fürs Kranken sein. Die besten derselben hüßen manchmal ihren ganzen Nimbus ein durch ihre Ungebuld und Lei-

denschen. Da erfordert es dann eine gute Dosis Klugheit und Takt, Geduld und Langmuth von Seite der Pflegerin, um nicht an ihrer Aufgabe zu verzweifeln. Wenn die Männer wirklich die Egoisten sind, wie die Fama sie schildert, so sind sie es in kranken Tagen doppelt.

Manche junge Frau mag schon aus allen Himmeln gefallen sein beim ersten Umwohsein ihres Mannes. Ist's möglich, daß das derselbe ist, der ihr bisher kein unfreundliches Wort gegeben? Nun ist sie auf einmal zur Dienerin degradirt, kurz und mürrisch der Befehl, unwirlich die Nüge bei der geringsten Ungeheißlichkeit. Kaum kann sie sich so weit fassen, um sich zu sagen, daß sie trotzdem pariren und aushalten müsse. Ach, sie hatte es sich so süß gedacht, den geliebten Mann ein wenig zu pflegen und zu hätscheln wie ein krankes Kind. Und nun ist er gar nicht wieder zu erkennen! Der Dienst, der sonst freudig geleistet würde, wird nun zur bleischweren Pflicht diesem mürrischen, anspruchsvollen Pascha gegenüber. Von Dank keine Spur! Den mag sie sich einmal fordern, wenn der Patient wieder zurechnungsfähig ist, und ihm zugleich ein wahrheitsgetreues Bild entwerfen von seiner jetzigen Verfassung. Wird er sich schämen? Schwerlich! Er wird lachen und ihr begreiflich zu machen suchen, daß das der Welt Lauf sei, und daß Andere es nicht besser machen. Und so ist es. Man rege nur einmal in einer Frauengesellschaft dieses Thema an; gleich werden sie einstimmig oder eigentlich vielstimmig die Thatsache bestätigen, daß leidende Männer die unansehnlichsten Geschöpfe seien, und wenn Eine einen leisen Widerspruch wagt und die Geschmähten in Schutz nehmen will, da wird sie mittheilig, gering-schätzig bedeutet werden, daß sie eben noch unerfahren sei. Da kommen dann die haarträubendsten Rücksichtslosigkeiten zu Tage. Man fühlt sich so recht groß bei diesem Märtyrertum. — Doch, so lange man mitten drin ist, verfährt dieser Trost wenig. Da heißt's: „Die Zähne zusammenbeißen und — hindurch muß Du!“

Wirklich Schwerkranken gegenüber versteht es sich von selbst, daß man an nichts anderes denkt, als wie man's ihnen erleichtern könne, daß man sein ganzes Herz hineinlegt und hilft, was man kann, ohne an sich oder an Dank zu denken. In den Zeiten der Genesung aber, oder in leichteren Krankheitsfällen liegt die Versuchung nahe, empfindlich zu sein oder gar zu schmolten bei unfreundlicher Behandlung.

Wer's schon versucht hat, wird bezeugen können, daß es wenig nützt, ja, wenn der Kranke seinerseits sich dann auch aufs Schmolten verlegt, die Situation höchst ungemüthlich wird. Können wir aber das gekränkte Gefühl soweit überwinden, um halb im Ernst und halb im Scherz zu sagen: „Aber Mann, ein Bißchen artiger dürrtest Du schon sein, das ist ja zum Davonlaufen!“ was gilt's, das macht ihn stutzig. In den meisten Fällen ist sich der Patient seiner Unfreundlichkeit kaum bewußt. Er läßt sich eben gehen, und da seine Laune schlecht ist, so kann's halt nicht anders herauskommen. Wenn er es auch in der Folge nicht für nöthig hält, sich Zwang anzuthun, so weiß er nun doch, daß seine Frau darunter leidet, und daß er in ihrer Schuld steht, umsomehr, wenn sie es mit Gleichmuth erträgt. Ist dann die böse Zeit vorüber, so fällt es ihm vielleicht einmal ein, ihr seine Unart abzubitten, und wie gern wird Absolution ertheilt!

Wollen wir noch einen Blick auf die Rehrseite werfen und sehen, wie sich der Mann der leidenden Frau gegenüber verhält? — Da wird manch Einem das Gewissen sich regen und manch Eine wehmüthig lächeln. In der Regel heißt's da bei den Männern: „Was ich nicht weiß, das macht mir nicht heiß.“ Demgemäß geht er den Klagen seiner Ehehälfte aus dem Wege, so lange er kann, und läßt sich nicht die Verdauung stören dadurch. Oder er stellt sich etwas schwerhörig, besonders wenn die Klagen etwa anfangs Sommer auftauchen und er die fixe Idee hat, daß es auf eine Badekur abgesehen sei. In der Regel wird sich zwar der Mann der wirklich Leidenden gegenüber dem Mitleid nicht verschließen, daneben aber mehr als je durch seine Abwesenheit glänzen — in Geschäften, natürlich! — Da überläßt er dann die Frau der mehr oder weniger barmherzigen Pflege der Diensthöten, oder in Ermanglung derselben einer guten Nachbarin.

Zum Pflegen haben die Männer, mit wenigen Ausnahmen, entschieden noch weniger Talent als zum Kranksein, und eine vernünftige Frau wird das auch nicht von ihnen verlangen ohne Noth. Manchmal fehlte es nicht am guten Willen, und wie dankbar wird schon dieser anerkannt! Aber wenn's an die Ausführung geht und so ein Herr der Schöpfung einen Thee oder Zuckerkaffee bereiten soll und gleich aus der Haut fährt, wenn die Ingredienzien nicht grade bei der Hand sind, so macht sich das halb komisch, halb rürend. Es ginge schon; aber es geht nicht!

Also, verlangen wir nicht zu viel! Stellen wir konträktlich fest: ein Bischen mehr Geduld und Urtigkeit in kranken Tagen, entsprechende Dankbarkeit bei vorkommender Gelegenheit und das richtige Maß von Rücksicht auch der leidenden Gattin gegenüber!

Altes und Neues über das Corset.

III.

Das rationelle Corset.

Die vor einigen Jahren zur Herstellung gelangten, gestrickten Corsets wurden daher von den Sachverständigen und von den Einsichtigen unter dem Frauengeschlecht lebhaft begrüßt und zur Anschaffung empfohlen. Der Umstand aber, daß dies Corset durch längeres Tragen sich allzusehr ausdehnte und seine Elastizität verlor, ließ demselben, hauptsächlich unter der jüngeren Welt, nicht allzu viele Freunde erwachsen. Teilweise gewährte das gestrickte Kleidungsstück üppigen Figuren zu wenig festen Halt, währenddem andererseits bei zarten und schwächlichen Personen die Last der Röcke allzusehr fühlbar wurde und auch die Bänder der Unterkleider sich unangenehm fühlbar machten.

Ein eminenten Fortschritt auf diesem Gebiete ist namentlich dem Zürcher Arzte Dr. Wilhelm Schulthess zu verdanken. Das von dem Genannten erfundene System, streng nach den Anforderungen der Wissenschaft angefertigt, kam mit Recht als das den Anforderungen der Hygiene in jeder Beziehung am besten entsprechende, als **das rationelle Corset** bezeichnet werden.

Es berücksichtigt dasselbe nicht nur den natürlichen Bau des Körpers, sondern auch dessen mannigfaltige Bewegungen in ausgedehntester Weise. Dieses rationelle Corset wird nicht, wie das früher beschriebene moderne Corset, nach bestimmten Formen in Masse erstellt, wo die so sehr verschiedenen Körper der einzelnen Käuferinnen sich wohl oder übel der gegebenen, festen Form anpassen müssen, sondern es wird für ein jedes einzelne Stück mit großer Aufmerksamkeit und Sachkenntnis Maß genommen. Zu diesem Behufe ist von Herrn Dr. Wilhelm Schulthess ein besonderer Apparat konstruiert worden, der die nötigen Maße an anatomisch genau zu präzisierenden Stellen zu nehmen gestattet.

Schnitt und Verlauf der Stäbe sind ebenfalls ganz eigenartig. Ersterer ist so gewählt, daß das Corset besonders am Rücken gut anliegt, wogegen die Magengegend nicht im Mindesten eingeeignet oder gedrückt wird. Die Stäbe verlaufen größtenteils nicht senkrecht, sondern schief absteigend, und bilden in der Seite Gelenke. Diese stimmen genau mit den bei den Seitenbeugungen des Rumpfes entstehenden Knickungswinkeln überein; dadurch gestattet das rationelle (hygienische) Corset, besonders nach den Seiten, weitaus ergebnisreichere Bewegungen, als das moderne, gesundheitschädigende Corset. Zwei mit Gummiverdichtung versehene, senkrechte Schlitze gestatten außerdem noch eine Erweiterung des Corsets während der Einatmung.

Es kann nicht nur eine jede, auch die strengste häusliche Beschäftigung, die anhaltendes Knieen, Bücken und Strecken erfordert, ohne das kleinste Gefühl von Hemmung darin ausgeführt werden, sondern es sind beim Tragen dieses Corsets auch alle gymnastischen Übungen ausführbar. Wo also etwas auf das Mädchenturnen gehalten wird, sollte — wenn überhaupt ein solches getragen werden will — nur das **rationelle Corset**, das System Schulthess, erlaubt sein.

Recht fühlbar und ersichtlich ist die Wohlthat des rationellen Corsets also bei Berrichtung der Hausgeschäfte, beim Treppen- und Bergsteigen, sowie beim Gelauf und beim Tanzen.

Es ist vielfach erwiesen, daß ein großer Prozentsatz von Bleichsüchtigen diesen fatalen Zustand dem modernen Corset, dem daher rührenden mangelhaften Atmen, der ungenügenden Luftzufuhr zu verdanken hat. Einsichtige Eltern, deren Töchtern des Arztes bedürfen, werden daher in erster Linie hier die Krankheitsursache suchen und der Patientin ein rationelles Corset beschaffen, ehe sie zu weiteren Auslagen,

wie theuren Stärkungsmitteln, Bade- und Erholungskuren, ihre Einwilligung geben.

Das rationelle Corset darf aber auch vom ästhetischen Gesichtspunkte aus eine Errungenschaft genannt werden, denn es bringt die natürliche, schöne Form zur vollen Geltung, wie es auch der weichen graziösen Bewegung freien Spielraum gestattet.

Nicht außer Acht zu lassen ist ferner der ökonomische Standpunkt, der mancherorts schwer in die Waagschale fallen dürfte. Vermöge seiner fein ausgedachten, äußerst zweckmäßigen Form und Herstellung, das keiner Bewegung hindernd in den Weg tritt, tritt das Brechen und Verkrümmen der Stäbe und Einlagen beim rationellen Corset ganz in den Hintergrund, ein Vorzug den Diejenigen zu würdigen wissen werden, die in kürzester Zeit für die immer wieder brechenden Schließen und Einlagen des modernen Corsets mit Opfern an Zeit und Geld Ersatz suchen müssen.

Versene Hygieniker sprechen sich über das rationelle Corset sehr befriedigt aus und wo dasselbe einmal Eingang gefunden hat, da will man es um keinen Preis mehr missen, und man begreift nicht, wie man so lange durch das Tragen eines modernen Markterkaufens, einer thatächlichen Zwangsjacke, sich um sein Wohlbefinden, um seinen frohen Lebensgenuß, um seine Gesundheit mochte betrügen lassen.

Mädchenerziehung und Frauenbildung

im Lichte des Jahrbuches für das Unterrichts-wesen in der Schweiz.

(Herausgegeben mit Bundesunterstützung von C. Grob.)

Seit drei Jahren erscheint bei Drell Fühl in Zürich ein „Jahrbuch“, das uns alle nur irgendwie nennenswerthen Fortschritte und Errungenschaften auf dem so wichtigen Gebiete des Erziehungswesens in statistischen Tabellen, Abhandlungen, Berichten u. in so anschaulicher Weise vor Augen führt, daß selbst Uneingeweihte gerne darin blättern oder ein Spezialgebiet desselben genauer durchgehen. Neuester interessant ist z. B. der Nachweis, wie viel oder wie wenig in einigen Gegenden unseres Landes für die Mädchenerziehung und Frauenbildung überhaupt gethan wird. So lesen wir in dem Hauptabschnitte über „die Förderung des Unterrichtswesens durch den Bund“ unter der Ueberschrift „Eidgenössische Medizinalprüfungen“: „Unter den 327 Kandidaten, welche die medizinische Fachprüfung bestanden haben, befanden sich 4 in Zürich geprüfte Damen (2 Schweizerinnen und 2 Ausländerinnen).“ Neben 44 Apothekern und 407 Bebannten praktizieren im Kanton Zürich 25 Zahnärzte und 217 Ärzte, und unter diesen befinden sich 8 Frauen (in Zürich sind 4 Arztinnen, in Winterthur, Bern, St. Gallen und Lausanne je 1).

Beim Abschnitte „Rekrutenprüfungen“ bedauern wir aufrichtig und lebhaft, daß die Schweiz gar nicht besitzt, das dem weiblichen Geschlecht auch nur einen theilweisen Erlaß für dieses wohlthätige Institut bieten könnte. Wir sind durchaus für Abschaffung unnötiger oder gar verderblicher Prüfungen, halten aber dafür, daß so eine Art „Austrittsprüfung“ manchem verwöhnten, blasirten Mädchen gut thun, es vielleicht sogar von seiner Eitelkeit und Selbstüberschätzung gründlich heilen könnte. Unseres Wissens existiren erst im Kanton Neuenburg solche „Uebergangsprüfungen“, an die der Austritt auch der Mädchen aus der Schule geknüpft wird. In der Forderung eines „genügenden Primarunterrichts“ (Art. 27 der V.-B.) sind doch hoffentlich Schweizermädchen inbegriffen. Auch bezüglich der Bundessubventionen kommen unsere Jungfrauen und Frauen zu kurz, indem von den Millionen des Bundes für Unterstützung des gewerblichen, industriellen, landwirtschaftlichen Bildungswesens, des militärischen Vorunterrichts verhältnismäßig sehr wenig direkt oder indirekt den Müttern und Töchtern des Landes zufließt. Die vom Bund mit Fr. 2000 subventionirten zwei Kurse zur Ausbildung von Lehrerinnen an weiblichen Fortbildungs- und Frauenarbeitschulen in Zürich und Basel füllen eine unbefehnbare Lücke nur theilweise aus.

Interessant ist auch der aus dem Jahrbuch er-

sichtliche Bestand des Lehrpersonals in der Schweiz. So waren 1884/85 und 1886 von 8763 Lehrkräften 31,5 % Lehrerinnen, während deren Zahl 1889 schon 32,5 % ausmachte bei einem Zuwachs der Lehrkräfte auf 9151. So zählt:

	Lehrkräfte	weibl. Lehrerinnen	geübl. Lehrerinnen
Luzern	319	39	13
Uri	52	—	25
Schwyz	181	—	79
Unterwalden v. d. W.	38	—	28
Zug	41	3	30
Appenzell N.-M.	68	2	33
St. Gallen	29	—	12
Tessin	512	12	11
Valais	514	333	5
	509	184	51
Total	2213	573	287

Für den bloßen Unterricht Schwachsinniger sind in den letzten Jahren vielerorts Lehrerinnen gewählt worden.

Neben den Knaben erfreuen sich auch die Mädchen der treuesten Pflege von Seite vieler Schulbehörden und gemeinnütziger edler Menschenfreunde und die Verabfolgung von Kleidungsstücken und Nahrung an Knaben und Mädchen darf ebenfalls auf das Wohlthätigkeitskonto sehr vieler Gemeinden, Behörden und treu besorgter Jugendfreunde geschrieben werden.

Die Frequenz der Sekundar- und Fortbildungsschulen von Seite der Mädchen, der höheren Mädchenschulen, Lehrerinnenseminarien, die besondere Beachtung der Gesundheitspflege, die Konferenzen der Lehrer mit ihren zahlreichen, „die Ziele und Mittel der weiblichen Erziehung“ beschlagenden Referaten — alles dies beweist aufs Nachhaltigste, daß man in beruflichen Kreisen der Bildung der Mädchen je länger je mehr Aufmerksamkeit schenkt. Nur schade, daß bei dieser hohen Aufgabe nicht noch mehr die Wirksamkeit in Fröbel'schen Kindergärten oder überhaupt die rationelle Kleinkindererziehung durch ältere Schwestern, Jungfrauen und uneigennützig gebildete Frauen und eigens hierzu ausgebildete Erzieherinnen, wie die Bildungskurse in St. Gallen und Zürich sie vorbereiten, ins Auge gefaßt und überall da berücksichtigt wird, wo genügende finanzielle Mittel vorhanden oder aufzutreiben sind. Auf diesem Gebiete treffen wir noch die größten Mängel selbst in fortgeschrittenen Kantonen. So weist eine Tabelle für Zürich 79 Lehrerinnen an Kleinkinderschulen, für Waadt 160, für Valais, Unterwalden, Schwyz nur 1—4 auf.

Dieselbe Verschiedenheit fällt uns auf in der Benutzung des akademischen Unterrichts, denn während Basel's Hochschule den Studentinnen die Pforten noch gar nicht geöffnet hat, studierten in Genf 20 Damen Philosophie und 10 Medizin im Sommersemester und 13 x 19 im Wintersemester 1888/89, in Bern 45 Medizin und 10 Philosophie, in Zürich sogar 47 Medizin und 21 Philosophie, 3 daselbst auch Staatswissenschaft und 3 holen am Polytechnikum ihre höhere praktische Ausbildung.

Aus der ganzen reichhaltigen und sehr anregenden Arbeit des zürcherischen Erziehungssekretärs geht die erfreuliche Thatsache deutlich hervor, daß auf dem Gebiete der Mädchenerziehung und Frauenbildung zwar vielfach noch zu wenig tief gepflügtes Ackerfeld vorhanden ist, daß es aber sichtlich tagt, indem derselben nicht nur vom Bund und den Kantonen aus, sondern auch von Seite der Privaten je länger je mehr Bedeutung beigemessen und daher eine viel bessere Pflege gesichert wird als früher. Mögen die nächsten Jahrbücher des unermüdeten Schulfreundes und Sachkenners an der Limmat noch weit zahlreichere Belege hiefür bieten!

S.

Zur Schwindsuchtsheilungsfrage.

„Vergangenen Winter von Stunde zu Stunde ging von Insurgenz geschäftig die Kunde, Zeit spudet, noch mehr wie in Knochen und Lunge, Die Tuberkulose auf Jedermanns Zunge.“

Die Tuberkulose ist noch immer die durch den Lärm um das hochin angeregte Frage nach dem Wesen und der Heilung der Tuberkulose im Vordergrund des Tagesinteresses. Ist es doch wohl angezeigt und gerechtfertigt, sich mit einer so mörderischen Massenkrankheit zu befassen,



Briefkasten

Frau Helene G. in B. Den vom längeren Tragen gelb gewordenen Strohhut, dessen Form Sie beibehalten wollen, können Sie durch nachfolgendes Verfahren selber bleichen. Schneiden Sie eine Zitrone mitten durch und entfernen Sie rings um den Schnitt an beiden Theilen einen Streifen der Schale. Den fleischigen Theil der Zitrone tauchen Sie in Schwefelblumen und reiben alle Theile des Hutes gleichmäßig damit ab. Ein bis zwei Zitronen werden zu der Prozedur genügen.

A. B. C. Das ABC des Anstandes ist freundliche Berücksichtigung der Anderen, stille Aufmerksamkeit und bescheidene Zurückhaltung. Mit diesen Grundzügen ausgerüstet, werden Sie nirgendwo empfindlich aufstossen, werden Sie überall den rechten Ton zu finden wissen. Der getragene Leitfaden wird Ihnen inzwischen zugegangen sein?

Hrn. C. D. in S. Das Gemüthsicht ist sofort spedit worden.

Nachlässigen. Wenn Ihnen in der Nähe Ihres Bewerbers das Gefühl der Sicherheit, das Heimatsgefühl nicht kommen will, wenn gar keine Stimme in Ihrem Innern für ihn spricht, so ist es besser, Sie kaufen das Band noch nicht unlosständig. Es ist richtiger, noch zu warten, bis Ihr Gefühl Ihnen so oder so einen unzweifelhaften Entscheidungsdruck. Bloß um einer Verjüngung willen brauchen Sie sich ja nicht zu beeilen. Schließen Sie sich einem Ihnen zugehenden Familienkreise an, damit ist Ihnen vorderhand ein Wirkungsbereich geboten, der Ihre Bedürfnisse befriedigt. Noch ein anderer Weg steht Ihnen offen. Nehmen Sie ein einmüthiges, allein gelassenes Mütterchen zu sich; erfüllen Sie an demselben Tochterpflichten. Dadurch wird nicht nur Ihr Gemüth bereichert, sondern auch Ihre Lebenserfahrung.

Frau Marie P. in L. In Zeiten allgemein auftretenden Unwohlseins ist es nicht gerathen, eingreifende Veränderungen in der Lebensweise vorzunehmen. Das plötzliche Entbehren alles bisher Gewohnten könnte schlimme Störungen im Gefolge haben. Je milder Sie die Veränderungen vornehmen, um so besser ist es für Sie.

Anzufriedene Mutter in A. Wenn die Kinder, Söhne und Töchter, ein gewisses Alter, eine gewisse Selbstständigkeit des Denkens erreicht haben, so thut die Mutter Hug daran, sie in unwesentlichen Dingen, wie Wahl der Haartracht, der Kleidung u. c., ein vernünftiges Maß von Selbstbestimmung einnehmen zu lassen. Wir finden für wahr nichts Schlimmes daran, wenn der Jüngling sein Schnurrärdchen „schneidig“ findet und die Tochter sich eine jugendliche Frisur wählt. Es ist schlimm, wenn die bereits herangewachsenen Kinder sich dabei nicht frei und behaglich fühlen können, so daß sie mit brennender Sehnsucht über die schützenden Hefen schauen müssen.

Anerkennung in B. Sie haben ein junges Dienstmädchen, das arbeitsam und treu ist und Ihr Kindchen über Alles liebt. — Drei unbezahlbare Eigenschaften, die sich nun in Ihrem Falle schon mehr als zwei Jahre bewährt haben. Aber das Mädchen ist von Zeit zu Zeit trübselig, wobei Ihr eigener Wille und derjenige des Mäd-

chens sich feindselig gegenübersehen, welchen Widerspruch und Streit Sie nicht mehr länger ertragen wollen. — Sie nennen sich eine ruhige Natur und Ihr Gatte glaubt, daß Sie mit dem Mädchen zu wenig sprechen. Wir aber meinen, daß der je zu Tage tretende Trost Ihres Mädchens Sie Ihrer gewöhnlichen Ruhe beraubt, und daß Sie in solchen unerquicklichen Augenblicken und Stunden mehr sprechen, als dem vorliegenden Falle angepaßt ist. Bei Ihrer Jugend fehlt es Ihnen an der nöthigen Erfahrung und daraus resultirenden Ueberlegung und Nachsicht. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß die Zeiten des Trostes mit dem spätem Aufstehen zusammenfallen. Bewahren Sie Ihre Ruhe nun einmal in der ich Ihnen Zeit und lassen Sie's in kluger Weise gar nicht zum Troste kommen. Wenn Sie die üble Stimmung des Mädchens bemerkt, so ertheilen Sie keine Befehle, sondern zeigen Sie ihm Ihre Besorgnis für sein Wohlbefinden. Sagen Sie ihm: „Du bist gewiß nicht wohl, Du siehst so aus; lege Dich lieber wieder zu Bett; ich will das Nöthige schon besorgen.“ Vielleicht daß dies ganz allein hinreicht, des Mädchens fatale Stimmung auf ein anderes Geleise zu bringen, denn Trost eines Erwachsenen besiegt nur die Klugheit und Selbstbeherrschung im Gewande der Milde. Ist das Mädchen trotz ohne Willen und Wissen, so wird Ihre Güte es verblüffen, daß es sich auf sein Thun besinnt; ist es seiner üblen Stimmung sich aber bewußt, so wird Ihre ruhige Milde sie besänftigen. Ein arbeitsames, treues und anhängliches Mädchen ist einen solchen Verzicht und etwelche Selbstüberwindung schon werth, ganz abgesehen davon, daß solche Uebung ein unschätzbares Mittel ist, um sich selber zu vervollkommen, sein eigenes Wesen abzuklären. Je ruhiger, klarer, in sich selbst gefestigter ein Mensch ist, je mehr Geduld und Nachsicht lernt er an seinem Nebenmenschen üben. Er schließt von vornherein bösen Willen aus und wo's ihm im Umgange nicht klappen will, da sucht er zuerst die Ursache bei sich selber. Wird ein solcher Zustand aber wirklich unerträglich, so soll mit dem entscheidenden Schritt der Kündigung zugewartet werden, bis die Woge der Erregung und des Unmuthes sich da und dort gelegt haben, so daß eine Auseinanderlegung ruhig und ohne Bitterkeit geführt werden kann.



Chee Burmann.

Der sorgfältigen Zubereitung wegen ohne Konkurrenz. Das angenehmste und wirksamste Abführmittel und Blutreinigungsmittel. 1 Fr. per Schachtel in allen Apotheken. (H 1000 J) [200]

Nachdem alle andern Mittel fehlen, ist Warner's Safe Cure die rettende Medizin in Leiden der Leber und Galle, wie schon durch die vielen Uebersetzungen veröffentlicht worden, bewiesen ist.

Zu beziehen zu Fr. 5. — die Flasche von: Adler-Apotheke, St. Gallen; Apotheker J. C. Rothenkäuser, Rorschach; Engel-Apotheke am Baumlein, Basel; Apotheke zum Kloster, Schaffhausen; Sonnen-Apotheke, Zürich; Apotheker G. S. Zanner, Bern; Apotheker F. Brund, Luzern; Apotheker G. Goege, Genf, 18 Couraterie; Apotheker C. Richter, Kreuzlingen (St. Thurgau). [307]

Spezialität in Krankenweinen.
 Vom Kantonschemiker analysirt und rein befunden.
Veltliner, alter, per Flasche Fr. 2. — **franko**
Bordeaux, „ „ „ „ 2. 25 gegen
Malaga, „ „ „ „ 2. 25 Nach-
Tokayer, „ „ „ „ 3. — nahe

Cognac, alter, Fr. 3. 50 und 5. — [857]

Affortirte Kisten von 3, 6, 12 und 24 Flaschen.

Tischwein, mildere, alter, rother Pinotler, à 65 Cts. per Liter, **franko**.
 Fässer werden geliebt. Kundenfässer gereinigt und gefüllt **franko** wieder zugestellt. Muster auf Wunsch **franko**. Nicht konzentrirende Weine werden zurückgenommen. Zahlung nach 3 Monaten oder nach Empfang der Weine unter Abzug von 2% Skonto.
Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).

Englische Costumstoffe — tailor-made —
 reichste Auswahl.
 Zürich, Centralhof. [140] **J. Spörri.**

Frühjahrs-Neuheiten in Costumstoffen!
 sowie in Mantelstoffen empfiehlt in reichster Auswahl bei billiger und realer Bedienung. Muster nebst Modesticker und Versandt an Private **franko**. — Confections-Kataloge gratis.
 [25] **Wormann Söhne, Basel.**

Das heut. Inserat über Apotheker Mojimann's Eifenbitter sollte man nicht unbeachtet lassen. (E. Zn.) 8 Y

Pfeffermünzgeist, einzig ächter, ist der Alcohol de
 674] **Menthe américaine**
 unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen- und Kopfweh etc. Ausgezeichnet für den Durst, sowie für die Zähne und Toilette. Man verlange ausdrücklich „Menthe américaine“ auf der bunten Etiquette zu lesen. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien der Schweiz à nur Fr. 1. 50. Haupt-Dépôt für St. Gallen: Hecht-Apotheke von C. Fr. Hausmann. Höchste Auszeichnung: Paris 1878 und 1889. — 25 Medaillen innert 15 Jahren. —

Seidenstoffe
 für Brauttoiletten, sowie Seidenstoffe jeder Art von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. — per Meter, versenden meter- und robenweise an Private zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster umgehend. [87—8]
 Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Schwarze Seidenstoffe
 ca. 180 verschiedene Qualitäten — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [339-1]
 von Fr. 1. 15 bis Fr. 21. 50 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich.

Gesucht:
 Eine **Lehrtochter** zu einer tüchtigen **Damenschneiderin** der Central Schweiz auf 1. oder 15. April nächsthin. Prima Referenzen. Conditionen sehr günstig. Schriftliche Offerten sub Chiffre G 212 U an die Expedition d. Bl. [212]

Gesucht zur alleinigen Besorgung eines Haushaltes von fünf Personen. Vater mit vier grössern Kindern, eine in allen Hausgeschäften gut bewanderte **Haushälterin** gesetzten Alters. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. Offerten sub Ziffer 213 sind an die Exped. d. Bl. zu adressiren. [213]

Vevaux-Chillon bei Montreux.
Töchter-Institut La Printanière.
 211] Gründliche Erlernung der französischen, englischen und italienischen Sprachen. Klavier. Familienleben. Prachtvolle, gesunde Lage. Referenzen: Herr Pfr. Wissmann, Herr Wohlhlich, Gerechtigkeitsgasse 22, Zürich, oder direct an Melle Epplé. (M 6268 Z)

Gesucht für sofort:
 Ein einfaches, treues Mädchen mittleren Alters zur Besorgung dreier Kinder: im Zimmerdienst und Ausbessern bewandert. Gute Zeugnisse erforderlich. [218]

Eine Tochter aus achtbarer Familie könnte sich im **Wirtschaftswesen** ausbilden; feine Kundschaft und gute Behandlung. Gefl. Offerten an **Albert Scheck**, zum Salmen, **Rheinfelden**. [217]

Jahresstelle
 für eine nicht zu junge, in der **Mercerie- oder Nouveautés-Branche** bewanderte Tochter, die fähig ist, die Buchhaltung und leichtere Korrespondenz zu besorgen. Kenntniss der beiden Landessprachen nöthig. Englisch erwünscht. Offerten unter Chiffre Z O 1368 vermittelt das Annoncen-Büreau **H. Blom in Bern**. [216]

In einem gewerbereichen Dorfe würde Familienverhältnisse wegen ein **Mode-Geschäft** unter günstigen Bedingungen sammt guter Kundschaft abgetreten. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [188]

Eine treue, achtbare Tochter, die den Tischservice und den Zimmerdienst gründlich kennt, **wünscht Stelle in einem Hotel** oder in einer Pension. Auskunft ertheilt die Expedition sub Chiffre L F 184. [184]

186] On cherche pour une jeune fille de 18 ans, de bonne famille et parlant les deux langues, une **place dans un magasin**, de préférence dans une confiserie. On tient plus à un bon traitement qu'à un salaire élevé. — S'adresser à l'expédition de cette feuille sous chiffre 186.

Eine gute Familie, Eigentümer bei Vevey, würde junge Töchter, welche französisch zu erlernen wünschen, bei sich aufnehmen. Mütterliche Aufsicht, Familienleben, ermässigte Preise, solide Referenzen. Man wende sich gefl. unter **A B 216** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Vevey**. (H 216 V) [129]

Eine jüngere Frau, tüchtig in Handarbeiten, empfiehlt sich den geehrten Frauen für **exakte Flick- und Strickarbeiten**, sowie auch zum **Häkeln**. [180]

Tausch-Offerte.
 Eine honnete Familie in Burgdorf wünscht ihre Tochter in Lausanne bei netten Leuten in Pension zu geben. Man wolle dafür einen Knaben oder eine Tochter in Tausch nehmen. Adresse ertheilt die Exp. d. Bl. [214]

Modes.
 Man sucht für sofort in ein feines Modistengeschäft in Montreux eine anständige Tochter zur weiteren Ausbildung im Berufe und zur Erlernung der französischen Sprache. — Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. unter Chiffre N A 192 einzusenden. [192]

Gesucht in eine kleine Familie der französischen Schweiz eine junge deutsche **Tochter**, welche Gelegenheit hätte, in Gesellschaft einer 14-jährigen Tochter gründlich französisch und nach Belieben alle Handarbeiten zu lernen und sich in der Musik zu üben. Für Auskunft wolle man gefl. unter Chiffre L D 191 bei der Expedition d. Bl. anfragen. [191]

Man sucht
für eine intelligente Tochter Stelle in einem Wollenwaarengeschäft, wo sie die feineren Handarbeiten erlernen könnte. Anfragen unter Chiffre M R 177 vermittelt die Expedition d. Bl. [177]

Damenschneiderei.

Bei Frau E. Roesli in Luzern könnte wieder eine intell. Tochter in die Lehre treten. Unterricht im Anfertigen und Zuschneiden feiner Damenkleider. (L125 Q) [181]

208] Ein bescheidenes, tüchtiges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als **Zimmermädchen**. Dasselbe ist im Glätten und Nähesehr tüchtig. Auskunft erteilt Frau Keller, Wartstr. 1034, Winterthur.

Gesucht.

Eine oder zwei jüngere Töchter finden familiäre Aufnahme auf Mai oder später in einer kleinen Familie in Zürich, wo ihnen Gelegenheit geboten wäre, in allen Zweigen der Hauswirtschaft, namentlich im **Kochen**, praktisch und theoretisch sich auszubilden. Beste Referenzen.

Anmeldungen nimmt entgegen **Alw. Messikomer-Bosshard**, Wanderlehrerin, Wetzikon, Zürich. (OF 8448) [201]

In eine kleinere Anstalt

in der Ostschweiz wird eine alleinstehende Frau oder Jungfrau als **Vorsteherin** gesucht. Dieselbe hätte die Führung des Hauses, sowie die Obhut der Insassen desselben zu besorgen. Schriftliche Anmeldung ist unter Chiffre G G 205 der Expedition d. Bl. einzureichen. [205]

MONTREUX.

Man sucht mehrere jüngere **Lehr- töchter** für ein Weisszeug- und Hemden-Atelier, haute nouveauté. Familienleben und sorgfältige Ueberwachung. Zahlreiche Referenzen der deutschen Schweiz zur Verfügung. Französische Stunden auf Wunsch. Man wende sich an **Monsieur Vittoz**, instituteur, Montreux. (He 640 M) [202]

Eine Tochter, deutsch und französisch sprechend und im Serviren gut bewandert, findet auf Mitte März Stelle als **Saalkellnerin** in einem Gasthof auf dem Lande. Persönliche Anmeldung wird gewünscht. Wo sagt die Exped. d. Bl. [193]

Eine der Schule entwachsene Tochter könnte nach Ostern zur Erlernung der **französischen Sprache** als **Volontairin** eintreten bei **Mad. Möckli**, inst., Neuveville (Bern).

Madame Barbier, maitresse lingère in **Neuenburg**, wünscht einige junge Mädchen aufzunehmen. Dieselben könnten das Weissnähen und die französische Sprache erlernen. Preis sehr billig. Gute Referenzen stehen zu Diensten. [156]

!Gesucht!

Zwei **Lehrtöchter** zu einer **Damenschneiderin** nach Zug. Offerten unter Chiffre A B 160 bef. die Exped. d. Bl. [160]

Gesucht:

Eine intelligente Tochter aus gutem Hause mit freundlichem Benahmen in eine grössere **Conditorei** als **Ladentochter**. Gute Stelle bei freundlicher Behandlung. Zeugnisabschriften von Geschäften, in denen man schon thätig gewesen ist, sind erwünscht. Offerten unter Ziffer 203 an die Expedition d. Bl. [203]

Für Eltern.

183] In dem **Institut „La Cour de Bonvillars“** bei **Grandson** (Waadt) werden noch einige junge Leute aufgenommen. — Studium der neuern Sprachen, Buchhaltung etc. — Prospekte und Referenzen versendet der Vorsteher **Cl. Jaquet-Ehrler**.

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

210] (Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin Olga.) (Mag. 120 Stg.)

Der nächste Kurs an der Schule beginnt **Montag den 4. Mai** und schliesst **Freitag den 31. Juli**. Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens; Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Ausser praktischer Ausbildung der Schülerinnen bildet ein Hauptgesichtspunkt der Anstalt die Heranbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an **Das Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule.**

Deutsches Töchterpensionat.

In einer schön gelegenen Ortschaft des Kantons Zürich wird mit **1. Mai 1891** ein **Pensionat für Töchter** eröffnet. Gründliche Bildung, christliches Heim. Prospekte. Jede weitere Auskunft geben bereitwilligst die Leiterinnen:

Fr. **Lydia Hofmann** } **Ober-Uster.**
Fr. **Emma Dietrich** }

206] (O F 8490)

Brauer-Akademie zu Worms.

Programm für den nächsten Cursus zu erhalten durch die Direction 207] (Mag 591 F) **Dr. Schneider.**

Töchterinstitut u. Frauenarbeitsschule „Haltli“

197] **Mollis, Glarus (Schweiz)**. Beginn neuer Kurse: 20. April. (M 660Z) Prospekte und Referenzen d. d. Vorsteherinnen: Fr. **Beglinger** und **Schulze**.

Pensionat Ray-Moser in FIEZ bei Grandson.

Könnte Ende April oder Anfangs Mai wieder **einige Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. — Gründlicher Unterricht, sorgfältige Behandlung, Familienleben, moderirte Preise. (F 1455 Z)

Nähere Auskunft erteilen auf Verlangen die Herren: **Schelling**, Reallehrer, **St. Gallen**; **Weber**, Gemeindeammann, **Oberuzwyl** (St. Gallen); **Widmer**, Baumeister, **Riesbach-Zürich**; **G. Britt-Hohl**, Schulinspektor, **Frauenfeld**. [134]

Kanoldt's Tamar Indien

Abführende Frucht-Confitüren für Kinder und Erwachsene.

Appetitlich, wirksam! Bei **Verstopfung**, Kongestionen, Leberleiden, Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, in fast allen Apotheken. Migräne ärztlich empfohlen.

Nur ächt, wenn von Apotheker **C. Kanoldt Nachfolger** in Gotha. [3]

Pierers

Konversations-Begleiter ist das meistaus billigste und artikelreichste große Konversationslexikon und bietet trotzdem noch 12 **Synopsisten** nach **Professor Joseph Kürschner's** System gratis. 280 Bieferungen à 35 Pf. oder komplett rund nur 80 Mark. — Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten und Tafeln! Verlag von **W. Spemann** in **Stuttgart**. — **Probepfeife** durch jede Buchhandlung, sowie direkt von dem Verleger.

Magen- und Darmleidende

erhalten auf Verl. ein belehr. Buch, welches sichere Hilfe gegen chron. Verschleimung der Verdauungorg. nachweist, kostenlos übersandt von **J. J. F. Popp** in Heide (Holst.) [630-5]

Zu verkaufen:

Ein gut renommirtes **Broderie- und Tapissiergeschäft** in guter Lage einer ostschweizerischen Hauptstadt. Reflectantinnen können auf Wunsch durch die bisherigen Inhaber in Geschäft und Kundschaft eingeführt werden. Anzahlung ca. Fr. 10.000. — Anfragen und Offerten vermittelt sub Ziffer 173 die Expedition d. Bl. [173]



Goldene Médaille

Hausmann's

Tamar Inden Conserven [108]

angenehm schmeckendes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Verstopfung**, in Schachteln à **Fr. 1. —** und **Fr. 1. 80** empfiehlt und versendet

Die Hecht-Apotheke St. Gallen.

Académie Nationale Paris 1890

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. [6]

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Zur Erlernung der **italianischen** und **französischen Sprache** empfiehlt sich das **katholische Töchterinstitut**

„**Santa Maria**“, **Bellinzona.**

Beginn des Sommersemesters **6. April**. Pensionspreis **Fr. 450**. Um Prospekte und Photographie des Institutes wende man sich an die **Direktion**. [204]

Französisches Institut

zur Erziehung von **jungen Töchtern**. **Villa Mon Séjour, Aigle**, Kanton Waadt. Beste Referenzen und Prospektus zur Verfügung. Sich gefl. wenden an das **Institut** oder an Herrn **d. Riedmatten**, Préfet in **Sitten**, und an **Madame la Comtesse Victor de Courten** in **Sitten**. (H160 L) [169]

Lausanne

Familien-Pensionnat gegründet 1878.

Mmes. Steiner, Villa Mon Réve.

Franz., Engl., Musik, Malen, Handarbeiten, Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Engländerin im Hause. (H159 L) [145]

Pensionnat de Demoiselles.

Le Pensionnat **Daulte à Neuveville** près Neuchâtel, fondé en 1865, recommandera ses cours en avril prochain.

Nombreuses références dans toute la Suisse. (H 413 Y) [151]

Für Eltern.

Herr **Louis Chevalley**, Gerichtsschreiber in **St. Saphorin**, nahe bei **Vevey** (Kt. Waadt), nimmt noch eine junge Tochter in Pension auf, welche die französische Sprache erlernen möchte. Familienleben; sorgfältige Erziehung und täglicher Unterricht im Hause. Preis per Monat **Fr. 50**. Referenzen stehen zu Diensten. [176]

Kochschule Riesbach-Zürich
Dufourstrasse Nr. 40.

Ich mache hiemit den geehrten Damen die Mittheilung, dass ich am **9. März** wieder mit einem **Kochkurs** beginne. Beste Referenzen. Prospekte gratis. Es empfiehlt sich bestens **Fr. C. Bauer.** [161]

Töchterpensionat Dedie-Juillerat

Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee. Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprachen, Klavier, Malen. Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf den Genfersee und die Alpen. Für Prospekte und Referenzen sich beim Direktor zu melden. (H 180 L) [33]

Gewirkte Gummi-Strümpfe

sind das Beste, Bequemste u. Billigste gegen **Krampe** adern oder sonstige **Anschwellungen** u. empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Theophil Russenberger Sanitäts-Geschäft**

Hauptdepôt [874] der Schweizer **Verbandstoff-Fabrik Genf** (prämir in Paris)

Waaggasse **Zürich** Waaggasse. Telegramm-Adresse: **Sanitas Zürich.**

Kunst-Handarbeiten.

Broderien in weiss und bunt, in Seide, Silber und Gold; Wollen- und Leinenstickereien für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, wie für häusliche Gegenstände unter Garantie sorgfältiger Ausführung, stylvoll und billigst. Application, Häckelarbeiten und geklöppelte Spitzen. Fabrication von Smyrna-Web- und Knüpfarbeiten (orientalische und persische Teppiche), als: Teppiche jeder Grösse, Vorleger aller Art, Schemel, Kissen, Möbelbezüge und Streifen u. s. f. Für Smyrna Prima Material-versandt und schriftlicher Unterricht nach bewährtester Methode, nicht theurer als von auswärts. Eventuell Nachhilfe und Besorgung des Scheerens. Grosser Stickmustersverlag für alle Zwecke. — Proben und Stickmuster franco gegen franco zur Einsicht. Uebrigcr Versandt gegen Nachnahme. [58]

Für St. Gallen: Dépôt bei Frau Allgöwer-Blaul, Marktgasse 1. —
Diessenhofen. **Babette Kising.**

Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich Vorsteher: **E. Boos-Jegher Neumünster.**
Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitschule** am **6. April**. Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Sprachen, Buchhaltung etc. Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 10 Fachlehrerinnen und Lehrer. — **Internat** und **Externat**. Auswahl der Fächer freigestellt.
Kochschule. Bis jetzt über 1800 Schülerinnen ausgebildet. Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt. [196] **Gegründet 1880.** (H 636 Z)

Lindner's Complet-Kaffee

ist ein Produkt, aus den feinsten Qualitäten Kaffee zusammengestellt, gebrannt, gemahlen, pur und gewissenhaft gemischt mit bester Cichorie.

== Jede Hausfrau probire ==
Lindner's Complet-Kaffee

und man wird sich überzeugen, dass die Qualität vorzüglich, Preise mässig [42] und die Einrichtung bequem sind. (M 5313 Z)

Kein lästiges Kaffee-Rösten und Mahlen mehr. Alles gepackt in hermetisch verschliessenden Dosen von 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo.

Altstetter-Speisefett

Unterzeichnete Gesellschaft betreibt seit zirka sechs Monaten eine eigene Schmelzerei von **Nieren- und Speisefett** und hat sich zur Pflicht gemacht, **nur ganz reine Waare** auf den Markt zu bringen, d. h. ein Fett, das von aller Beimischung an Oel, Schmalz etc. frei ist. — In Folge seiner Reinheit wird es, wenn erkaltet, hart und spröde und kann nicht so leicht mit dem Löffel abgestochen werden, wie Schmalz oder sogenannter Kübelanken. — Mit Butter gemischt, wird das Fett ausgezeichnet, mit reinem Schweineschmalz ebenfalls; selbst allein gebraucht schmeckt es ganz rein, dient zu allen Speisen, nur bei Saucen allein angewendet „kahlet“ es leicht.
Das Fett wird in jedem Quantum von fünf Kilo an abgegeben; der Preis ist ausserordentlich billig gegenüber allen den Fetten, welche in neuester Zeit in allen möglichen Gestalten eingeführt und empfohlen werden.
Das Kilo kostet nicht einmal so viel, wie ein Pfund frische Butter, und ersetzt diese bei den meisten Speisen vollständig. [215]
Altstetten bei Zürich, den 4. März 1891.
Gesellschaft schweiz. Metzgermeister für Haut- und Talgverwertung.

Schweizerische Sicherheitszündhölzer der Industriegesellschaft Brugg (neue Gesellschaft).

Diese Sicherheitszündhölzer neuester Fabrikation sind den besten Marken schwedischer und deutscher Konvention ebenbürtig und im Preise billiger. Mit Dezember 1890 gelangten solche als Flach- und Eckhölzer zum Verkauf. (H 4213 Z) [873]
En Détail: Bei den meisten Spezerei- und Cigarren-Handlungen.
Der Engros-Verkauf für die ganze Schweiz ist der Firma **Bürke & Albrecht in Zürich** übertragen; für die Kantone Appenzell, St. Gallen und Thurgau der Firma **Weber & Aldinger in St. Gallen.**

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —
[21] **Nef & Baumann, Herisau.**



Spezialität in **Completen Wascheinrichtungen** und **Maschinen für Haus und Küche** Treppleitern in Hartholz, aus Rund- und Vierkantstäben. [175] **G. Leberer, Töss.**

Gestrickte Normalanzüge

das Praktischste und Solideste für Knaben [172]
== **Kinder-Tricotkleidchen** ==
Jaquettes und Mäntelchen
in grosser Auswahl für das Alter von 1—12 Jahren empfiehlt
Wessner-Stärke Filiale St. Gallen.

Der allein ächte Pfeffermünzgeist ist **PALCOOL de MENTHE**
DE RICQLÈS
Ist vorzüglich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-, Herz- und Kopfleiden etc. und in recht heissem Brustthee eingenommen, wirkt er erstaunend gegen Schnupfen, Erkältungen, Grippe etc. 50jähriger Erfolg und 53 Auszeichnungen, worunter 29 goldene Medaillen.
Fabrik in Lyon, cours d'Herbouville, 9. — Haus in Paris, 41, Rue Richer.
— Man verlange den Namen **RICQLÈS.** — [127]
Es werden ebenfalls verkauft **PFEFFERMÜNZ-PASTILLEN von RICQLÈS.**



Goldene Medaille Académie nationale de France 1884
Goldene Medaille Weltausstellung in Antwerpen 1885
Goldene Medaille Intern. Ausstellung in Amsterdam 1887
Goldene Medaille (H13409L) Weltausstellung in Paris 1889
Goldene Medaille [894] Intern. Ausstellung in Edinburg 1890.

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

== **Ph. Suchard.** ==
Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
„ 1/4 „ „ „ „ „ „ 1. 60
„ 1/8 „ „ „ „ „ „ „ —. 90
5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [61]
Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER **RR. PP. BENEDICTINER**
DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)
Dom **MAGUELONNE Prior**
2 goldne Medaillen: Brüssel 1889 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFUNDEN 1373 Durch den Prior Pierre BOURSALON
« Der taezliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verbunden und heilt das Hohlwerden der Zaehne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.
Hans gegründet 1887 106 & 108, rue de la Séguyer
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



Pianos

von solidestem Bau in Eisenrahmen, gut stimmhaltig, mit schönem, kräftigem Ton, von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus, von 125 Fr. an.

— Preislisten auf Wunsch. —
Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten geniessen besondere Vortheile. [782]

C. Fr. Hausmann in St. Gallen

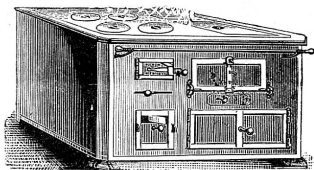
Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft empfiehlt und versendet

Spirituosen

zu billigsten Preisen und in vorzüglicher Qualität:

- Arac, ächt Batavia;
- Cognac, feinst Champagne;
- Rhum, feinst Jamaica;
- Kirschwasser, ächtes;
- Kirschvanille;
- Nusswasser;
- Punschessenz.

[109]



Fabrikation und grosses Lager in Sparkochherden

besten Construction, verschiedener Grössen, für Hotels und Private, von Fr. 65 bis Fr. 2000, mit Luftvorwärmer-Regulator, Schweiz. Patent Nr. 90. Garantirt 25% Ersparnis an Brennmaterial und Zeit. — Feinste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Fr. Grüning-Dutoit in Biel
Kochherdfabrikant. [66]



Hervorragend schöne Corsets bis Fr. 25. — neuester Form u. solide, senden bei Angabe der ungefähren Preisanlage, sowie der Tailleurweite (auf dem Kleide gemessen) franko zur Auswahl [120]

Illustr. Kataloge
WORMANN SÖHNE, Basel.

Eine wahre Zierde

sind schöne Zähne. Zur Erhaltung derselben und zur Verhütung von Zahnschmerzen eignet sich vor Allem die

Odontine Schelling

die ihrer wissenschaftlichen Zusammensetzung und ihrem lieblich erfrischenden Parfum eine ausgedehnte Verbreitung verdankt. Bei Einwendung von 75 Cts. per Schachtel erfolgt Frankozusendung durch

O. Schelling, Fabrik hyg. Präparate Fleurier (Neuenburg). [46]

Haaransfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

Schweizerische Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie

Schiffe 32 ZÜRICH Schiffe 32.

Jahres-Kurse

zur Erlernung der Damenschneiderei und der Lingerie, sowie zur Ausbildung als Zuschneiderinnen.

Spezial-Kurse

von kürzerer Dauer

im Zuschneiden und Musterzeichnen für Schneiderinnen, im Kleidermachen für den Hausgebrauch (Tages- und Abendkurse), im Wäschezuschneiden für Weissnäherinnen und im Wäschenähen (Hand- und Maschinennähen) für den Hausgebrauch.

Atelier

für Damen- und Kindergarderobe, für einzelne Lingerie-Gegenstände und ganze Ausstattungen.

Der Jahreskurs 1891/92 beginnt am 4. Mai. Ueber die nähern Bedingungen zum Eintritt und die Dauer der einzelnen Kurse geben die Reglemente, welche durch das Bureau bezogen werden können, nähern Aufschluss.

Schriftliche Anmeldungen mit Altersausweis sind spätestens bis 31. März an das Bureau der Fachschule (Schiffe Nr. 32) zu richten, welches zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit ist.

Der Präsident des leitenden Ausschusses:

C. Grob, Erziehungssekretär.

[141] (M 5756 Z)

Malaga oro fino, rothgold, Fr. 1. 80,	do. superior	Fr. 2. 20
Jerez fino (Sherry, Xeres)	do. Amoroso	„ 2. 20
Oporto fino (Portwein)	do. extra super.	„ 2. 20
Madeira fino	do. superior	„ 2. 20

per ganze Flasche incl. Packung, franco nach jeder schweizerischen Post- oder Bahnstation, in Kisten von 6 Flaschen an, versenden

Pfaltz & Hahn, Basel,

Südwein-Import- und Versandt-Geschäft.

Agenten und Wiederverkäufer an allen Orten gegen hohe Provision gesucht.

[44]

Grösstes Bettwaarenlager der Schweiz

Gegründet 1866 J. F. Zwahlen, Thun. Gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Post- und Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt alle Sorten gefüllte Deckbetten, Unterbetten, Kissen und Rosshaarmatratzen, jede verlangte Grösse. Sorgfältig entstaubte, gereinigte und gedörrte haumreiche Bettfedern, Flaum, Matratzenhaar und Wolle. [126]

Auf Verlangen versende ich gerne die Preisliste.

Schmücke dein Heim!

Glasmalereien in Farbenpracht und Variation übertreffend, bilden die bekannten Glasbilder (sogenannte Diaphanien) einen Ersatz, der es Jedermann ermöglicht, sich einen prächtigen Fensterschmuck zu schaffen.

Fertige Fenster nach Mass, sowie auch Diaphanien zur Selbstanfertigung der Scheiben und Hängebilder liefert billigst

Alfred Bärwolf, mittl. Forehstr. 6, Zürich-Neumünster.

NB. Reichsausgestatteter, farbig illustrirter Hauptkatalog wird gegen Einwendung von Fr. 2. 75 in Briefmarken franko zugesandt. Katalogauszug und Musterabschnitte gratis. (O F 8110) [53]

Durch die Erfolge,



Alpenkräutern der Emmenthaler Berge

welche mit dem Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E., erzielt worden sind, ist dieser Bitter vielerorts ein geschätztes Haus- und Heilmittel geworden. — Wer sich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht und verdorbenem Blut gründlich restauriren will, der gebrauche obiges, aus den feinsten Alpenkräutern (Wurzeln) und Eisen sorgfältig zubereitete Präparat nach der jeder Flasche beigegebenen Gebrauchsanweisung, und glänzende Resultate werden mit solcher Gesundheitskur erzielt. Preis per Flasche von 1/2 Liter Fr. 2. 50. — Depots in St. Gallen in den Apotheken: Rehsteiner, Hausmann, Schobiger, Stein, Wartenweiler; überhaupt in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [21]

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Loele (Suisse).

[806]

In allen Apotheken zu haben.

(H 4950 J)

5 Franken

zahle ich für jeden gebrauchten Briefumschlag mit abgestempelter, gut erhaltener Schweizer Briefmarke aus der Zeit von 1843 bis 1849. [209]

Angebote nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Chiffre F R 209 entgegen.

Beschreibung mit Zeugnissen

TRADE MARK
MÜLLER'S SELBSTKOCHER
PATENT
SELBSTKOCHER APPARAT
und Preisangabe gratis.

Müller's Selbstkocher

ist bewiesenerweise das beste Küchengeräth der Neuzeit u. sollte vom Standpunkt der Gesundheit u. Sparsamkeit in keiner Küche fehlen.

S. Müller & Cie.
Fabrik u. Magazin Zürcherstr. 44
Zürich-Wiedikon. [718]

Angenehmer Nebenerwerb

für Versicherungsagenten, Lehrer, Beamte, Bureauangestellte und sonstige Personen mit ausgedehnter Bekanntheit. Anfragen unter Ziffer 45 befördert die Expedition dieses Blattes. [45]

Von der „Schweizer Frauen-Zeitung“ empfohlen!

Für fleissige Hände.

I. Theil:
Anleitung und Muster zur Herstellung von Leib- und Bettwäsche für Erwachsene.

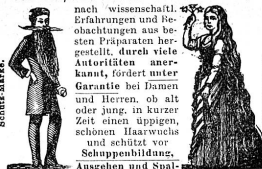
II. Theil:
Anleitung und Muster zur Herstellung von Wäsche und Kleidung für Kinder von 1—5 Jahren.

III. Theil:
Anleitung und Muster zur Herstellung von Wäsche und Kleidung für Kinder von 6—12 Jahren.

Jeder Theil in eleg. Mappe mit 60—80 Mustern in natürl. Grösse, ausgeschnitten. „Für fleissige Hände“ ist als das praktischste auf diesem Gebiet anerkannt. Jeder Theil ist zu Fr. 4. 50 durch jede Buchhdlg. zu beziehen. (Gegen Einwendung von Fr. 5 in schweiz. Briefm. oder Posteinzahlung erfolgt Frankozusendung vom Verlag von Rob. Lutz, Stuttgart.)

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs von Professor H. E. Schneiderei,



nach wissenschaftl. Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt. durch viele Autoritäten anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Aussehen und Spalten der Haare, frühzeitigen Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. — Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pommade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.

Preis pro Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50. Titanus-Oel, natürl. Locken zu erzielen. Preis Fr. 1. 75 per Flacon.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. Genera-Depot: Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Charakter-Beurtheilung nach der Handschrift

— Fr. 1. 10 — [124]

Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.